

Markieren, nicht berühren, melden

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Markieren, nicht berühren, melden

In Spiez, im Berner Oberland, befindet sich nicht nur das bekannte AC-Zentrum der Schweizer Armee, sondern auch das sogenannte KAMIR (Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung). Es stellt in der Schweiz die Blindgängerbeseitigung innerhalb von 24 Stunden sicher.

Peter Jenni

Die Aufgaben von KAMIR sind im Internet wie folgt umschrieben: «Das Kommando KAMIR des Kompetenzzentrums ABC-KAMIR ist die Doktrinstelle der Armee für den Bereich Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung. ... Die Spezialisten des Kommandos KAMIR betreiben in der Schweiz die Nationale Blindgänger-meldezentrale, halten sich für militärische Kampfmittelbeseitigungseinsätze bereit und sind in Schlüsselpositionen der humanitä-

ren Minenräumung sowie für friedensfördernde Operationen weltweit im Einsatz.»

Grundausbildung

Die Grundausbildung für diesen Spezialdienst kann nur mit einer Anstellung absolviert werden. Das heisst, der Kandidat hat bereits mindestens eine Rekrutenschule absolviert, hat eine technische Lehre abgeschlossen, sein Leumund ist einwandfrei, spricht Englisch, beherrscht eine zweite Landessprache und ist belastbar. Die Basis der Spezialausbildung dauert in der Regel ein Jahr in verschiedenen Kursmodulen. Am Schluss muss der Teilnehmer eine Schlussprüfung bestehen. Das Wissen wird im Rahmen einer mehrtägigen Einsatzübung von internationalen und nationalen Experten geprüft. Wenn der Kandidat alle Tests erfolgreich bestanden hat, erhält er das Zertifikat «EOD Technician/KAMIBES Spezialist». Danach steht er in der Schweiz und im militärischen Friedensförderungsdienst (FFD) in verschiedenen Ländern im Einsatz. Der Einsatz im Ausland erfolgt im Rahmen der humanitären Minenräumung. Zum Beispiel befinden sich in über 60 Ländern Minenfelder,

die vielfach ohne Plan entstanden sind. Dort sind die Spezialisten aus Spiez willkommen.

Ein Ernstfall

Am 26. Dezember 2019 bekam die Nationale Blindgänger-meldezentrale (BMZ) aus der Ostschweiz eine Mitteilung, dass ein Spaziergänger in einem Wald auf dem Gemeindegebiet Pfyng einen Blindgänger gefunden habe. Der Standort sei markiert und der Finder habe zudem die Koordinaten des Fundortes übermittelt. Die BMZ veranlasste die schnelle und fachgerechte Beseitigung. Kontaktiert wurde ein Mitarbeiter vom Kommando KAMIR, der sich am 27. Dezember von seinem Wohnort im Kanton Aargau auf den Weg nach Pfyng machte. Dort traf er um 0700 Uhr ein. Nach einer Stunde suchen im Wald konnte er den Blindgänger finden. Er nahm eine Lagebeurteilung vor Ort vor, prüfte den Zustand der 155 mm Artilleriegranate, stellte fest, dass es sich um eine Übungsgranate handelte, die seit längerem im Wald lag. Es dürfte sich um ein Geschoss gehandelt haben, das vom Waffenplatz Frauenfeld verschossen worden ist und offenbar nicht im Ziel, sondern im Wald von Pfyng landete. Der Fachmann entschied, dass er noch einen Spezialisten von KAMIR benötige. Dieser traf um ca. 11.00 Uhr am Fundort ein. Er kontaktierte die zivile und militärische Polizei, die in einem grösseren Umkreis zur Fundstelle vor der Sprengung des Geschosses alle Wege sperren musste. Er wusste, dass selbst bei der Unschädlichmachung einer Übungsgranate gefährliche Splitter in einem Umkreis von einigen hundert Metern zu erwarten sind. Die Absperrungen funktionierten zusammen mit den Schiesswachen ab 11.45 Uhr. Alle diese Arbeiten und Abklärungen nahmen einige Stunden in Anspruch. Die erfolgreiche Sprengung der Granate erfolgte schliesslich am 27. Dezember 2019 um 12.15 Uhr. Die beiden KAMIR Spezialisten waren gleichentags um ca. 16.00 Uhr wieder am Arbeitsplatz in Spiez und verfassten die erforderlichen Berichte über den Einsatz Pfyng. +



Die 155mm Artilleriegranate.